

Gut informiert ins Wochenende

Die **FREITAGSAUSGABE**
der Schlossparkfreunde

Nr. 34 / 3. Jahrgang **25.08.2006**

www.schlosspark – braunschweig.de

V.i.S.d.P. Dr. Michael Kaps technik@schlosspark-braunschweig.de



Walter Brune: Nero hat seine Stadt mit Feuer zerstört. Viele Bürgermeister unserer Städte zerstören diese mit dem Verlagern des Einzelhandels in seelenlose, nach innen gekehrte Shoppingcenter. Das ist dauerhafter als die Wirkung von Feuer.

Mehr Kriminalität im Schlosspark als je zuvor

Eine Razzia des Zolls auf der ECE-Baustelle am 23.05. förderte ein unglaubliches Ausmaß an Schwarzarbeit, Ausbeutung und Hinterziehung von Sozialversicherungsbeiträgen zutage.

Gegen 120 auf der ECE-Baustelle beschäftigte Mitarbeiter der Firma Westbud hat sich der Verdacht des Zolls auf Schwarzarbeit erhärtet. Am 2. Juni wurden die 120 Arbeiter – dies war fast die Hälfte der Belegschaft der ECE-Baustelle! – abgezogen. Der Zoll geht davon aus, dass „943 Mannmonate bei der Zahlung nicht berücksichtigt wurden. Ausstehende Löhne, Sozialabgaben und Ausgleichszahlungen zusammengekommen, hat der Zoll eine Schadenssumme von 1,15 Millionen Euro errechnet.“ [nB vom 11.06.]

Eine Schande – das ist Ausbeutung

Für Horst Anutha, IG-Bau-Bezirksgeschäftsführer, sind die Zustände auf der ECE-Baustelle „eine Schande“. Er ist im Besitz des Stundenzettels eines Bauarbeiters, der in einem Monat 284 Stunden (normal wären 169 gewesen) arbeitete. Bezahlt wurde pauschal – ohne Rücksicht auf gesetzlich festgelegte Mindestlöhne. Anutha: „Das ist Ausbeutung.“

ECE-Generalunternehmer Hochtief: „kriminelle Machenschaften“

Dem Generalunternehmen Hochtief waren nach eigenen Angaben die Zustände auf seiner Baustelle nicht bekannt. Der Kommentar des Hochtief-Sprechers Bernd Püttner dazu: „Gegen kriminelle Machenschaften kann man wenig machen.“ Der Zoll zeigte, dass diese Aussage nicht richtig ist. Man kann, wenn man will.

„Auf der Baustelle wird kaum Deutsch gesprochen“

Bei Braunschweiger Unternehmen wurden keine Gesetzesverstöße registriert. Zum Zeitpunkt der Razzia war auch nur ein hiesiges Unternehmen auf der Baustelle tätig und für die Blitzableiter zuständig. Ohne Dumping-Preise scheint eine Mitarbeit schwierig zu sein. So berichtete Kreishandwerkermeister Eberhard Funke der BZ, „man habe alles mögliche versucht, Gespräche geführt – letztlich ohne greifbaren Erfolg.“ (Artikel „Auf der Baustelle wird kaum Deutsch gesprochen“ vom 24.03.)

Auch das noch

CDU-Oberbürgermeister Dr. Hoffmann propagiert: Durch strikte Sparsamkeit und Vermögensverkäufe habe er den Haushalt saniert.

Die Wahrheit ist: Die Verschuldung der Stadt betrug zu Beginn seiner Amtszeit 468,7 Mio. Euro, zu Beginn dieses Jahres 242,3 Mio. Euro, konnte also um 226,4 Mio. Euro gesenkt werden. Um das zu erreichen, wurde städtisches Vermögen im Gesamtwert von 734,2 Mio. Euro verkauft. Noch einmal: 226,4 Mio. Euro weniger Schulden - 734,2 Mio. Euro weniger Vermögen.

Noch schlimmer: Das verkaufte Vermögen war rentabel, erbrachte also Einnahmen, die nach dem Vermögensverkauf wegfielen. So sank zwar die Zinsbelastung der Stadt durch die teilweise Schuldentilgung um 17,8 Mio. Euro. Gleichzeitig sanken die Einnahmen allein durch den Verkauf der Aktien der Versorgungs-AG um 24 Mio. Euro - ein Verlustgeschäft von 6,2 Mio. Euro jährlich.

Quelle: www.spd-braunschweig.de/content/21133.php

Unsauberes Abwasser

Möglichkeiten zum Geldsparen bietet auch der laxer Umgang mit Umweltstandards. Die Bürgerinitiative für den Erhalt öffentlichen Eigentums recherchierte, dass am 07.07.2006 nach starken Regenfällen „erhebliche Mengen kontaminierten Bauwassers“ über den Wendenmühlengraben in die Oker eingeleitet wurden. Dies geschah ohne Anmeldung bei den zuständigen Umweltbehörden und somit auch ohne genaue Untersuchung der Kontamination. Strafanzeige gegen die Betreiber der ECE-Baustelle wurde gestellt.

Noch mehr Wasser auf der Rückseite

Abwassergebühren für ECE? Da macht Herr Hoffmann schnell mal eine Ausnahme

Wie der Stadtbaurat Herr Zwafelink in der Ratssitzung am 18.07. zugeben musste, interessiert die Stadtverwaltung nicht, welche Menge an Wasser von der ECE-Baustelle in das Entwässerungssystem der Stadt eingeleitet wird. Dies wird nicht gemessen. Für die Entwässerung zahle ECE, so Zwafelink, eine Pauschale. Dabei geht es hier nicht um Peanuts; bei einem Baugrundstück von 25.000 qm und der Grundwassersituation am Bohlweg kommen schnell mehrere 100.000 Kubikmeter Wasser zusammen. Bisher gibt es keine Antwort auf die Ratsanfrage der Grünen, wie hoch die Pauschale ist und warum ECE nicht wie alle anderen Einleiter in Braunschweig über die Gebühren oder das Entgelt an den Gesamtkosten des Netzes und des Netzbetriebes beteiligt wird.

Ist die Pauschale niedriger als bei mengenmäßiger Abrechnung würde dies bedeuten, dass die Braunschweiger mit ihren Abwasser-Gebührensahlungen ECE subventionieren. Dies ist fast so unglaublich, wie die Annahme, dass ECE eine Pauschale akzeptieren würde, die höher liegt.

Nach einer anwaltlich abgefassten Dienstaufsichtsbeschwerde liegen darin „mehrere Dienstvergehen des Oberbürgermeisters“. Herr Dr. Hoffmann „überschreitet seine nach Gemeindeordnung definierten Kompetenzen, wenn er ohne Stadtratsbeschluss Sonderregelungen mit ECE vereinbart, die für den städtischen Haushalt und den Gebührenhaushalt nachteilig sind. Der Oberbürgermeister hätte dafür Sorge tragen müssen, dass die Stadt die ihr zustehenden Einnahmemöglichkeiten auch ausschöpft. [...] Der Oberbürgermeister hat gegen den Gleichheitsgrundsatz (Art. 3 GG) verstoßen, wenn er mit ECE Pauschalen vereinbart, bei anderen Bauvorhaben aber darauf besteht, nach der eingeleiteten Menge abzurechnen.“ und „Der Oberbürgermeister hat zum Nachteil der Gebührenzahler gehandelt“.

Das Echo der Schloß-Arkaden oder der unglaubliche Herr Dr. Hoffmann

Die Welt: „Außen eine preiswert nachempfundene Fassade des Braunschweiger Schlosses, innen Shoppingcenter nach Standardmaß. Architekt Christoph Mäckler zählt die Schloss-Arkaden zu den drei Todsünden der Städteplanung.“

Prof. Schlingensief: „Ihr verschandelt ja die Innenstadt durch ein **Kaufhaus!**“

Deutscher Presserat: „Die geplante Wiederherstellung eines eher **zweidimensionalen Bauobjekts** [wird von der Braunschweiger Zeitung] tatsachenwidrig als dreidimensionaler historischer Baukörper dargestellt.“

Dr. Hoffmann (am 4. Juli 2006 gegenüber der BZ): „Wir bauen dort tatsächlich mit der Schlossrekonstruktion **das alte Schloss** unter Verwendung alter Bauteile und hochwertigen Sandsteins **original 1:1** wieder auf. Wir werden dort Kultur im Schloss haben.“

Berliner Zeitung: „Die kulturelle Nutzung ist allenfalls noch ein Feigenblatt. Entstehen wird **keine Architektur**, sondern ein dreidimensionales Foto.“ Das geplante ECE-Projekt ist eine „**ästhetische und geistige Pervertierung**“.

Die Zeit: „**Doppelalbtraum**, der Braunschweig heimsucht.“

Die Welt: „Ein **potemkinsches Objekt**, das eigentlich nach **Disneyland** gehört.“

Bauwelt: „Der Komplex zeugt von einer Künstlichkeit und **geistigen Leere**, die erschüttert.“

Die Zeit: „Ein Vorhaben, das in seiner Ästhetik **grotesker kaum sein könnte**.“

Berliner Zeitung: „skandalöse Vermischung von **Kulissenarchitektur** und Kommerznotwendigkeiten“

Machen Sie drei Kreuze am 10.09.2006

(3 Kreuze auf dem Stimmzettel für den Rat, keines für CDU oder FDP, nur 1 Kreuz auf dem Stimmzettel für den OB)

Am 10. September werden in Braunschweig die Stadt- und Bezirksräte für fünf Jahre sowie der Oberbürgermeister für die kommenden acht (!) Jahre gewählt. Schlossparkfreunde stellen sich zur Wahl auf den Listen der Bürgerinitiative Braunschweig (BIBS), der Grünen und der SPD.

Die Schlossparkfreunde unterstützen alle Personen aus ihrer Gruppe, die für den Rat der Stadt kandidieren. Die Schlossparkfreunde als Gruppe beteiligen sich an keiner der Listen.



Kein Projekt war in den letzten Jahren in Braunschweig so umstritten wie die Überbauung der innerstädtischen Grünfläche Schlosspark. Gut drei Jahre dauerte die Diskussion um die „Schloß-Arkaden“; gut drei Jahre engagierten sich Bürger für den Erhalt des Schlossparks. Selten kamen dabei so viele Menschen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen zusammen. Die Broschüre „Der Park gehört uns“ – herausgegeben von Silke Böhme und Nicole Palm – würdigt dieses Engagement.

Die Dokumentation erhalten Sie für 4,80 EUR direkt bei den Schlossparkfreunden und bei vielen Braunschweiger Buchhandlungen.

Fakten zu dem ECE-Projekt finden Sie im Internet unter www.schlosspark-braunschweig.de und bei den **Freitagstreffen** jeweils freitags 17 bis 18 Uhr im **Europa Café** in der **Steinwegpassage**, Bohlweg 68.